

Heißer Tanz in Hüllhorst

TSG Harsewinkel will die HSG unten reinziehen

Harsewinkel (dh). Im Hinspiel holte die TSG Harsewinkel nach zuvor sechs Pleiten die ersten beiden Saisonpunkte überhaupt, nun soll die HSG Hüllhorst erneut als Knotenlöser herhalten. Gelingt morgen Abend (19.15 Uhr) ein Auswärtssieg, dann würde die TSG (13:25 Punkte) nicht nur den Gegner (15:23) mit in den Abstiegs-kampf der Handball-Verbandsliga ziehen, sondern seine eigenen Chancen auf den Klassenerhalt auch deutlich erhöhen.

»Uns erwartet eine megaschwere Aufgabe und ein ganz heißer Tanz. Mit den Zuschauern im Rücken kämpft Hüllhorst noch dreimal mehr um die Punkte«, erwartet TSG-Trainer Manuel Mühlbrandt die nächste Reifeprüfung für seine junge Mannschaft. Die kann immerhin in kompletter Kaderstärke auflaufen.

Geklärt haben sich inzwischen die Ungereimtheiten im Transfer-

Theater um Fynn Neitzke (wir berichteten). In einem Gespräch am Dienstag erklärte der scheidende Rückraumspieler gegenüber Mühlbrandt, dass er sich im Sommer dem dann wohl in der Bezirksliga spielenden TV Werther anschließen wird. Eine am Montag bekannt gewordene Mitteilung hatte »Mühle« demontiert und als »fake news« bezeichnet.

»Fynn, Marlon Meyer und auch Co-Trainer Timo Schäfer sind drei Verluste, die wir zu beklagen haben. Dem gegenüber steht aber eine komplette Mannschaft, die zugesagt hat. Ich sehe uns daher nicht schlecht aufgestellt und absolut wettbewerbsfähig«, so Manuel Mühlbrandt, der lediglich noch Ausschau nach einem Linkshänder hält. Zudem gilt es die Posten von Timo Schäfer neu zu besetzen, gesucht werden demnach ein A-Jugend-Trainer und ein »Co« für das Verbandsligateam.



Torben Gottsleben (rechts) spielte von 2006 bis November 2010 für den TV Verl am Kreis. Heute Abend kehrt er als Trainer der Spvg.

Steinhagen an den Ölbach zurück und will den Verlern Tabellenplatz drei noch streitig machen. Foto: Wolfgang Wotke

Ohne Giersch zum Tabellenführer

HSG Gütersloh konzentriert sich auf Kellerrduelle

Gütersloh (dh). Ein Schlag in den Unterleib hatte Justus Giersch am vergangenen Sonntag im Heimspiel gegen Porta Westfalica außer Gefecht gesetzt. Die Folge: Der Rückraumspieler des Handball-Verbandsligisten HSG Gütersloh ist die ganze Woche lang krank geschrieben und wird daher wohl auch das Derby am morgigen Samstag beim TuS 97 Bielefeld/Jöllenbeck (17.45 Uhr) verpassen.

»Da müssen wir jetzt durch«, sagt HSG-Trainer Uwe Walter, der vor dem ungleichen Duell des Tabellenführers gegen das Liga-Schlusslicht ohnehin keine großen Hoffnungen auf eine Überraschung hegt. Zumal mit Jonas Wibbelt (beruflich in den USA) und Colin Peperkorn (absolviert in der Schweiz eine Skilehrer-Ausbildung) zwei weitere Stammkräfte fehlen. Ihr Augenmerk legen die Gütersloher daher schon auf die

beiden folgenden Partien gegen die direkten Konkurrenten aus Spradow und Ladbergen. »Nur wenn wir diese beiden Spiele gewinnen, haben wir noch eine Chance auf den Klassenerhalt«, sagt Uwe Walter.

Morgen Abend muss im Bielefelder Norden vor allem mehr aus dem Gütersloher Rückraum kommen. Gegen Porta hatte nur Max Kollenberg (sechs Treffer) eine entsprechende Quote. Giersch, Wibbelt, Niklas Schulze und Matthias Kracht kamen zusammen auf mickrige vier Tore. Der TuS 97 hat am Mittwoch mit dem Ex-Verler Jakob Röttger (vom TuS Spengel) und Arne Kämper (VfL Menighüffen) zwei externe Neuzugänge aus der Oberliga präsentiert. Zudem verpflichteten die Jöllenbecker Spielmacher-Talent Moritz Pieper aus der Bundesliga-A-Jugend des TBV Lemgo.

Wiedersehen mit »Torgo«

Torben Gottsleben kehrt heute Abend als Trainer der Spvg. Steinhagen nach Verl zurück

■ Von Dirk Heidemann

Verl (WB). Als Kreisläufer Daniel Niehüser 2015 nach zwei Kreuzbandrissen seine Handball-Karriere beim TV Verl beenden musste, stand ein Comeback von Torben Gottsleben im Raum. »Ich hatte damals bei ihm angefragt«, erinnert sich Sören Hohelüchter, der heute Abend im Trainerduell auf Gottsleben trifft.

Seit vier Spieltagen sitzt der 37-Jährige, von 2006 bis November 2010 für den TVV aktiv, auf der Bank der Spvg. Steinhagen. Den Einstieg ins Trainerleben ermöglichte Mario Fleiter, mit dem

Gottsleben nach seiner Verler Zeit gemeinsam für die TSG Harsewinkel gespielt hatte. Fleiter stellt den Kontakt nach Steinhagen her.

»Ich freue mich natürlich auf das Spiel. Noch mehr würde ich mich aber freuen, wenn wir am Ende gewinnen«, sagt »Torgo« vor dem Verbandsliga-Derby um 20 Uhr in der Sporthalle an der St. Anna-Straße. Denn seine Zielsetzung richtet sich im Saisonendspurt durchaus noch auf Platz drei, den derzeit mit 26:12 Zählern die Verler belegen. »Wir wollen weiter nach oben. Aber das schaffen wir nur, wenn wir am Freitag gewinnen«, sagt Gottsleben, dessen Team mit 20:18 Punkten derzeit auf Rang sechs rangiert.

Der TV Verl will seinerseits natürlich auf dem Treppchen blei-

ben, doch die personellen Voraussetzungen sind denkbar schlecht. »Wir befinden uns in einer schwierigen Situation«, sagt TVV-Coach Sören Hohelüchter, der wohl nur einen Verbandsliga-Akteur auf der Bank haben wird: »Den Rest müssen wir mit A-Jugendlichen auffüllen.« Bei Sebastian Göller, der beim 24:24 in Harsewinkel sein erstes Saisonspiel gemacht hatte, ist offenbar die alte Knieverletzung wieder aufgebrochen. Thomas Fröbel, mit dem Torben Gottsleben noch gemeinsam in Verl gespielt hatte, fällt mit einer Zerrung des vorderen Syndesmodesbandes im rechten Fuß aus und Niklas Fischeck (Probleme mit beiden Sprunggelenken) hat die Saison beendet. »Die Stimmung ist so, wie sie sein sollte.

Aber es ist für mich natürlich nicht befriedigend, kaum einmal mit einem vollen Kader antreten zu können«, sagt Hohelüchter.

Die Verpflichtung des neuen Sportlichen Leiters beim TV Verl, Timo Schäfer, hatte der Coach übrigens selbst initiiert. »Wenn ein Mann wie Timo auf dem Markt ist, dann muss man ihn holen«, hatte Hohelüchter zu Abteilungsleiter Andreas Guntermann gesagt. Schäfer soll die Schnittstelle zwischen Jugend- und Männerbereich sein (»Da müssen wir durchlässiger werden«) und womöglich auch neben Hohelüchter auf der Bank sitzen. »Ich bin ja kein Diktator und mir sicher, dass wir uns mit unserem Know-how gegenseitig befruchten werden«, sagt der Verler Coach.

Warnung vor Stockmann

Zwei Punkte sind für Rietberg Pflicht– TSG droht Doppelabstieg

Kreis Gütersloh (hcr). Bereits heute Abend (19 Uhr) trifft die TSG Harsewinkel auf die HSG Rietberg-Mastholte. Das Kreisderby der Handball-Damen ist gleichzeitig das Kellerrduell in der Verbandsliga. Sechs Spieltage vor dem Saisonende sind die punktlosen Gastgeberinnen bereits rechnerisch abgestiegen.

»Wir planen für die Landesliga«, sagt Trainer Manuel Mühlbrandt. Weil gleichzeitig die Reserve in der Bezirksliga um den Klassenerhalt kämpft, soll die eine oder andere Stammkraft für die Zweite freigespielt werden. Das gilt als erstes für Anja Westfeld, die dafür im Derby pausiert. »Momentan gehen wir mögliche Personalien durch, damit uns nicht der Doppelabstieg passiert«, sagt Mühlbrandt. Bei der 27:31-Pleite in Brockhagen hat die TSG gezeigt, dass sie in den verbleibenden Partien nichts leichtfertig abschenken will.

Das weiß auch Gästetrainer Lutz Strauch, der diese Partie beobachtete: »Wir sind auf jeden Fall gewarnt. Harsewinkel hat mit den Verlusten der Vollmer-Zwillinge und Ramona Treiner viel Substanz eingebüßt. Aber sie verfügen weiterhin über Potential.« Verena Stockmann sei beispielsweise »eine der gefährlichsten Werferinnen der Liga«, attestiert Strauch. Mit dem jüngsten 20:14-Sieg über Oberlütbe haben die Rietbergerinnen den Anschluss an die Konkurrenz geschafft. »Ohne den Erfolg wäre unser Saisonziel



Im Hinspiel hatten Patricia Haase (links) und die TSG mit 18:37 das Nachsehen gegen Rietberg (rechts Alena Picker). Foto: Nieländer

Klassenerhalt ungleich schwieriger zu erreichen gewesen«, sagt Strauch. Dennoch sind die zwei Auswärtspunkte beim Schlusslicht fast schon Pflicht auf dem Weg raus aus der Abstiegszone, bevor in der Woche darauf der

starke TuS Brockhagen vorstellig wird. Claudia Heckemeier wird so schnell nicht mehr eingreifen. Aufgrund ihrer Schwangerschaft legt sie bis zum Jahresende eine Handballpause bei der HSG Rietberg-Mastholte ein.

Vor Favoriten nicht verstecken

Neuenkirchen (hcr). Der vergangene Spieltag verlief gar nicht nach dem Geschmack der SG Neuenkirchen-Varensell. Während der heimische Handball-Bezirksligist mit 28:30 in Steinhagen unterlag, konnte die Konkurrenz im Tabellenkeller punkten. Und jetzt kommt auch noch der Tabellenführer CVJM Rödinghausen II.

»Zu Hause müssen wir uns vor niemandem verstecken und wollen natürlich auch gegen diesen Favo-

riten unsere Chance suchen«, kündigt Trainer Matthias Zelle an. Fraglich ist zudem, ob der Spitzenreiter überhaupt unbedingt in die Landesliga hoch will. Die 16:26-Pleite bei der SG Bünde-Dünne II deutete jedenfalls nicht auf große Aufstiegsambitionen hin. »In ihrer eigenen Halle sind sie anscheinend unantastbar, aber auswärts zeichnet sich bei denen eine gewisse Verwundbarkeit ab«, glaubt Zelle.

Die körperliche CVJM-Truppe zeichnet sich durch Robustheit und Durchschlagskraft aus. Besonders Rückraum und Kreisläufer blieben Matthias Zelle als prägende Elemente in Erinnerung: »Wenn sie im Rückzug kleine Schwächen ausweisen, könnten wir mit unseren schnellen Außen davon profitieren.« Für Dennis Pepping ist die Saison beendet. Seine Schulterblessur erfordert eine längere Pause vom Handball.

Premiere für Falk von Hollen

Verler Handballerinnen beim Oberliga-Zweiten Ibbenbüren

Verl (dh). Die erste Aufgabe für Frank von Hollen als neuer Trainer der Oberliga-Handballerinnen des TV Verl ist gleich eine schwere. Morgen geht es zum Tabellen-zweiten Ibbenbürener SpVg., beide Teams stehen sich in dieser Saison ab 17.15 Uhr bereits zum dritten Mal gegenüber. Der erste Vergleich in der Meisterschaft endete Remis (26:26), im Pokal kam Ibbenbüren durch ein 36:28 eine Runde weiter. »Aber unschlagbar ist diese junge, schnelle Mannschaft nicht«, sagt Co-Trainer Ralf Ottemeier, der in der Spielanlage durchaus Parallelen sieht. Auffälligste Kräfte in Reihen der Ibbenbürenerinnen sind Linkshänderin Eva Heitling und Mittelfrau Yvonne Stallknecht. »Sie bestimmen das Spiel«, weiß Ralf Ottemeier aus eigener Erfahrung und nach einem ausführlichen Videostudium.

Ottemeier ist mit der Von-Hollen-Verpflichtung wieder in die zweite Reihe zurückgetreten, teilt sich mit dem neuen Coach



Zukunft ungewiss: Judit Esken beendet die Ausbildung.

(gleichzeitig Sportlicher Leiter bei den Damen) die Trainingsarbeit unter der Woche aber auf. »Falk ist zudem dabei, Kontakte zu knüpfen, um neue Spielerinnen für den TV Verl zu finden«, sagt Ottemeier. Das gestalte sich aufgrund des späten Saison-Zeitpunkts allerdings schwierig. Beim TVV sollen bis auf Dana Friedrichs und Judit Esken (beide beenden ihre Ausbildung bei der Polizei) sowie Lisa-Marie Oevermann (Studium) alle Spielerinnen zuge-sagt haben.

In Ibbenbüren wollen die Verlerinnen an ihre zuletzt gute Leistung gegen den verlustpunkt-freien Tabellenführer SG Menden anknüpfen. »Vielleicht können sie sich noch ein bisschen steigern, denn es wäre für die Mannschaft positiv, wenn sie dort etwas mitnehmen könnten«, sagt Ralf Ottemeier.